



Prolog: Fall der Engel

Hallo Leute,

Hier nochmal was von mir. Das hier ist der erste Teil des Prologs für den Roman, an dem ich im Moment arbeite. Den Rest stell ich dann gemäß der Regeln übermorgen oder so rein.

Der Prolog spielt deutlich vor der eigentlichen Handlung (die heutzutage angesetzt ist) so einige tausend Jahre :oops:

Es kommen aber viele wichtige Charaktere drin vor, deshalb habe ich mich erstmal für diese Version entschieden.

Also, hier der Text:

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Die Erde aber war wüst und leer. Nicht so der Himmel.

Daniel unterlief eine ihm entgegen schnellende Klinge und rammte den Gegner. Dieser taumelte zurück, geriet aus dem Gleichgewicht und schlug kurz mit seinen riesigen, weiß gefiederten Schwingen, um nicht zu stürzen. Dabei öffnete er seine Deckung und Daniel schlug zu. Sein Kontrahent keuchte und wurde von der Wucht des Schlages zurückgeworfen, blieb aber unverletzt. Gott hatte seine Truppen mit neuen Rüstungen ausgestattet, die kein Schlag durchdringen konnte. Das machte es schwierig gegen sie zu kämpfen.

Er sah sich kurz um und sein Herz setzte einen Moment aus. Nur wenige Meter entfernt kämpfte Gabriela zwei seiner Kameraden nieder. Sie hatte sich zwar seinen Feinden angeschlossen, aber er wollte dennoch auf keinen Fall gegen sie kämpfen. Das würde ihm das Herz brechen. Er trat einige Schritte zurück, breitete seine Flügel aus und schwang sich in die Lüfte empor.

Er musste zwei Engeln ausweichen, die sich gegenseitig umklammerten und mit Fausthieben und Tritten eindeckten. Ein weiterer Engel stieß von oben auf Daniel herab und stach mit einem Speer nach seinen Flügeln. Daniel drehte sich in der Luft und griff nach der Waffe. Er bekam ihn kurz hinter der Spitze zu fassen und rammte dem Gegner seine Füße gegen die Brust. Dieser ließ den Speer los.

„Zeit für ein kleines Experiment!“, rief Daniel und stieß zu. Tatsächlich drang das Metall durch die göttliche Rüstung. Schreiend stürzte der Engel zu Boden. Es war also möglich sie mit ihren eigenen Waffen zu verletzen. Er flog weiter zu dem nahegelegenen Hügel. Auf der Hügelkuppe stand sein großer Bruder Luzifer und überblickte die Schlacht.

„Was tust du hier Daniel? Wolltest du nicht in erster Reihe kämpfen?“, fragte er.

„Ich habe entdeckt, dass ihre Rüstungen gegen ihre eigenen Waffen nicht halten. Wir können sie also verletzen.“, entgegnete Daniel.

Luzifer ließ seinen Blick über das Schlachtfeld schweifen. Dann sah er Daniel an.

„Sie können uns vielleicht nicht töten, aber sie haben angefangen Gefangene zu machen. Sobald sie jemanden verwundet haben tragen sie ihn in ihr Lager und fesseln ihn. Eine Gruppe hat sich um Erzengel Michael geschart und ist tief in unsere Reihen vorgedrungen. Es sieht schlecht für uns aus. Du hast dich als geschickter Krieger und Heerführer erwiesen. Was rätst du mir?“

Daniel bedachte die Situation. „Ich werde gegen ihn kämpfen. Du ziehst einen Teil der Truppen zurück und lässt sie auf mein Signal angreifen. Sag ihnen sie sollen wenn möglich Waffen der Gegner verwenden. Und dieses Mal solltest du sie anführen“

„Michael ist ein Erzengel, du hast nur wenig Macht. Wie willst du ihn besiegen?“, wandte Luzifer ein.

„Es geht nicht um Macht, sondern darum sie einzusetzen.“, antwortete Daniel. Dann flog er wieder los und begab sich ins Herz der Schlacht. Von oben konnte er erkennen, dass sich tatsächlich bereits ein Teil der Truppen geordnet zurückzog. Obwohl die feindlichen Truppen klar überlegen waren, hielten sich die Verluste in Grenzen.



Prolog: Fall der Engel

Etwas voraus konnte er den Erzengel ausmachen, der wie ein strahlender Fels die ihn umgebenden Soldaten überragte und mit einem langen Zweihandschwert um sich schlug. Um ihn herum lagen mehrere Verletzte, Luzifers Truppen wichen vor ihm zurück. Daniel landete einige Meter vor ihm.

„Hey Michael, findest du es fair in einer undurchdringlichen Rüstung zu kämpfen?“, rief er ihm zu.

„Rebellen wie ihr verdienen keine Fairness.“, erwiderte dieser ruhig.

„Wie du meinst.“ Daniel gab sich Mühe gelassen zu wirken und analysierte dabei unauffällig die Situation. Hinter Michael standen einige von dessen Engel, hielten sich aber aus dem Kampfgeschehen raus und ließen ihren General die Arbeit machen. Aber in ihren Händen hielten sie Schwerter. Um eines davon in die Finger zu bekommen musste er irgendwie an Michael vorbei.

Michael schien einen Moment von Daniels Verhalten verwirrt zu sein. Dann entschied er sich anzugreifen, machte einen Schritt nach vorne und ließ sein Schwert einmal über seinem Kopf kreisen, bevor er zuschlug. Daniel wich aus, indem er in die Knie ging. Er sprang an seinem Gegner vorbei und schlug ihm dabei in die Kniekehle, was ihn zwar nicht verletzte, aber zu Fall brachte. Damit stand er vor einem völlig überraschten Engel und schlug ihm seinen Schwertknäuf gegen den Helm. Dieser blieb zwar intakt, gab aber einen schrillen Ton von sich. Der Träger griff sich schreiend an den Kopf und ließ dabei sein Schwert fallen. Sofort griff Daniel danach.

Inzwischen hatte sich Michael wieder auf die Beine gekämpft, griff aber nicht an. Er wusste wohl, dass Daniel ihn nun verletzen konnte und wollte nicht noch einmal einen Fehler wie eben begehen. Die beiden umkreisten sich. Um sie herum war die Schlacht zum Erliegen gekommen.

Schließlich griff Michael wieder an. Seine Klinge beschrieb einen schräg abwärts gerichteten Bogen. Daniel musste blocken und wurde von der Kraft des Schlages zur Seite geschleudert. Michael gewann wieder an Selbstvertrauen und holte zu einem senkrechten Hieb aus. Daniel sprang zur Seite und schlug nach seinem Arm. Michael beging den Fehler sich wegzudrehen. Dadurch gab er seinen Rücken preis und Daniel stieß mit aller Macht unterhalb der Flügel zu. Der gellende Schrei des Erzengels erhob sich über alle anderen Geräusche. Der weiße Koloss fiel zu Boden. Einige Engel zertrümmerten ihn schnell hinter ihre Linien.

„Jetzt!“, schrie Daniel aus Leibeskräften und die Krieger, die sich eben noch zurückgezogen hatten rannten wieder nach vorne. Eine große Gruppe erhob sich von dem nahe gelegenen Hügel. An ihrer Spitze flog ein hell strahlender Riese. Luzifer.

Danke fürs lesen und für Kritik.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).